

*Oxycedri* DC. Istrien. Auf *Juniperus Oxycedri* bei Carcauzze. — 904. *Rhododendron Chamaecistus* L. Nied.-Oest. Göller bei St. Egid. — 905. *Trientalis europaea* L. Ober-Oesterr., Dreisesselberg a. d. baier. Grenze. — 906. *Cortusa Matthioli* L. Ober-Oest. Schoberstein bei Steyr. — 907. *Primula farinosa* L. Nieder-Oesterr. Muckendorf bei Pernitz. — 908. *Primula longiflora* All. Tirol. Glanzerkögele bei Windisch-Matrei, Innervillgraten. — 909. *Androsace villosa* L. Tirol, M. Caballo. — 910. *Androsace Chamaejasme* Host. = *A. villosa* Kram., Jcq. Salzburg, Rossfeld. — 911. *Orobanche ramosa* L. = *Phelipaea ramosa* C. A. Mey. Nied.-Oesterr., auf *Cannabis sativa* bei Seitenstetten; Ungarn, Kalocsa. — 912. *Orobanche Teucrii* Hol. Exsicc. Tirol, an *Teucrium montanum* bei Windisch-Matrei. — 913.<sup>1)</sup> *Orobanche major* L. = *O. elatior* Sutt. = *O. stigmatodes* Wimm. Ungarn, zwischen Lepsény und Siofok. — 914. *Orobanche flava* Mart. in F. Schultz. Ungarn, Berg Sytno bei Schemnitz auf *Petasites*. — 915. *Orobanche lucorum* A. Br. in F. Schultz; Mert. et Koch. Tirol, Trins im Gschnitzthale auf *Berberis vulgaris*. — 916. *Pedicularis acaulis* Scop. Krain, Stoschze bei Laibach. — 917. *Euphrasia picta* Wimm. Schlesien, Gesenke am Altvater, Peterstein etc. — 918. *Veronica incana* L. Galizien, Okno zwischen Grzymalow und Skalat; Monastersk am Seret. — 919. *Veronica Bachofenii* Heuff. Ungarn, Biharia, Rézbánya. — 920. *Veronica latifolia* L. = *V. urticifolia* Jcq. Tirol, Steinacherjoch im Gschnitzthale. — 921. *Veronica crinita* Kit. in Schult. Siebenbürgen, Berge bei Deva. Original-Standort. — 922. *Veronica Teucrium* L. = *V. latifolia* Jacq., aut., non L. = *V. Pseudo-Chamaedrys* Jacq. Nied.-Oesterr., Laxenburg; Ungarn, Budapest. — 923. *Veronica Bihariensis* A. Kern. Ungarn, Nadudvar bei Kalocsa. — 924. *Veronica Austriaca* Linn. = *V. dentata* Schm., Sadl., Neilr. Nieder-Oesterr., Laxenburg. — 925. *Veronica multifida* L. = *V. Austriaca* Sadl.; Neilr.; non L. Siebenbürgen, Gross-Scheuern bei Hermannstadt; Hatzeg-Thal.

(Fortsetzung folgt.)

## Literaturberichte.

**Manual of the Mosses of North-America** by Leo Lesquereux and Thomas P. James. Boston: Cassino and Comp. 1884. 8°. V. and 447 pp. with 6 Plates, illustrating the Genera. Price 4 Doll. For Sale by Friedländer and Sohn, Berlin.

Das vorliegende Werk kann, wie schon Oltmanns in der botanischen Zeitung (1884 p. 635) bemerkte, als „Schimper's Synopsis muscorum europaeorum in amerikanischem Gewande“ bezeichnet werden. Die Verfasser geben zuerst eine künstliche Tabelle zur Bestimmung der Gattungen. In der systematischen Anordnung

<sup>1)</sup> Nr. 913 und 915 mit kritischen Notizen von G. Beck.

weichen sie insoferne von Schimper ab, als sie die Sphagnaceen und Andreeaceen an die Spitze der Laubmoose stellen und sie nicht als Bryinae anomalae anhangsweise bringen. Diese Aenderung kann nur als zweckmässig und naturgemäss bezeichnet werden. Weniger glücklich sind die Autoren mit einer zweiten, bedeutenderen Modification. Sie restituiren nämlich die Gattung *Hypnum* in sehr weitem Umfange wieder und führen die meisten von Schimper aufgestellten Hypneen-Genera nur als Untergattungen auf. Dass dadurch weit verschiedene, mitunter ein sehr differentes Zellnetz zeigende Formenreihen wieder vereint werden, bedarf erst keiner näheren Erörterung. Die Tafeln sind zum grössten Theile Reproduktionen der Schimper'schen Abbildungen; nur einzelne Figuren wurden durch andere ersetzt; leider unterliessen es die Verfasser, dieses Verhältniss gebührend klarzulegen. Für das Studium der nordamerikanischen Moose ist das Manual ein unentbehrliches Handbuch, durch dessen Herausgabe sich die Verfasser ein unbestreitbares Verdienst um die Förderung der Bryologie Nordamerikas erworben. Europäische Moosforscher werden sich in dem vorliegenden Werke um so leichter zurechtfinden, weil dasselbe sich im Ganzen und Grossen an Schimper's classische Synopsis in jeder Beziehung auf das engste anschliesst. R.

**Verzeichniss in Südbayern beobachteter Basidiomyceten.** Ein Beitrag zur Kenntniss der bayerischen Pilzflora von **Andreas Allescher**, Hauptlehrer an der höheren Töchterschule in München. München, G. Franz'sche k. b. Hofbuchdruckerei (G. Emil Mayer), 1884. 8°. 24 Seiten.

Der Stoff dieser Abhandlung ist nach dem von Winter bearbeiteten ersten Bande der zweiten Auflage von Rabenhorst's Kryptogamen-Flora geordnet und führt 612 Arten von Basidiomyceten auf. Von denselben entfallen auf die Entomophthoreen 2, auf die Ustilagineen 13, auf die Uredineen 130, auf die Tremellineen 16, auf die Hymenomyceten 430, endlich auf die Gasteromyceten 21 Species. Dem speciellen Theile sind vorausgeschickt ein kurzer Abriss der Geschichte des mykologischen Studiums in Bayern, sowie einige einleitende Worte über den Zweck, Umfang und die Anlage der Abhandlung. Als neu werden beschrieben: *Puccinia Eriophori alpini* (S. 22), ferner *Corticium Molluginis* (S. 34). Das vorliegende Verzeichniss ist ein wichtiger Beitrag zur genaueren Kenntniss der Pilzflora Bayerns und gibt ein ehrenvolles Zeugniss von dem Sammelfleisse, sowie von der Sachkenntniss des Verfassers. Möge bald der zweite Theil desselben, welcher die Ascomyceten, Myxomyceten, Zygomyceten und Fungi imperfecti behandeln soll, erscheinen. R.

**The American Journal of Science.** Editors **J. and E. S. Dana** and **B. Silliman**. Third Series. Vol. XXVII. New Haven Conn. 1884. 8°. VIII et 504 pp. 15 Taf.

Dieser Band enthält eine Originalabhandlung Asa Gray's: „Gender of Names Varietys“ (S. 396). Der berühmte Verfasser ist der Ansicht, dass die Benennung der Varietät im Geschlechte mit

dem Genus- und Speciesnamen übereinzustimmen habe. — Ferner enthält das vorliegende neueste Volumen kurze Anzeigen folgender neuer botanischer Publicationen: Bunbury: Botanical Fragments (p. 155). — Bush and Son and Meissner: Descriptive Catalogue of Grape Vines (p. 156). — Beccari: Malesia pars IV (p. 241). — Caruel: Pensées sur la Toxonomie botanique (p. 241). — Notices of Botanical works by Nr. 3. Müller, Pfeffer, Sachs, van Tieghem and Schenk (p. 322). — Shepard: Darwinism stated by Darwin himself. (p. 414). — Day: Catalogue of the Native and Naturalised Plants of Buffalo, (p. 415). — Frank: Die Pflanzenkrankheiten (p. 416). — Prinz and van Enmengem: Researches on the structure of Diatomaceae (p. 416). — Lavallée: Clematites à grand fleurs (494). — Sintenis: Porto Rico plants. — Wittrock: Erythraeae exsiccatae (p. 495). — Endlich findet sich auf p. 242—244 eine Necrologia botanica, welche kurze biographische Notizen über Rabenhorst, Decaisne, Thwaites, Cesati, Herm. Müller, Heer, Parker und Engelmann bringt. R.

Oborny Ad. Flora von Mähren und österr. Schlesien. II. Theil. Apetalen und Gamopetalen. Herausgegeben vom naturforschenden Vereine zu Brünn. 1884. Seite 269—636.

Der zweite vorliegende Theil des vorigen Jahres an dieser Stelle anerkennend besprochenen, verdienstvollen Werkes, euthält die Bearbeitung der Apetalen und die eines grossen Theiles der Gamopetalen. — Dass der Verf. durch seine Kenntnisse auch diesem Theile seiner Aufgabe völlig gewachsen sein werde, unterlag wohl keinem Zweifel, dass er aber auch etwas Vorzügliches geliefert, können wir mit Freuden aus der kritischen Bearbeitung der so formenreichen, schwierigen Gattungen *Mentha* und *Hieracium* entnehmen, deren Behandlung nicht nur die Botaniker Mährens, sondern auch die der Nachbarländer in vollem Masse auszunützen verstehen werden. — Eines nur stört die sonst gewissenhaft durchgeführte, gleichmässige Behandlung des Gegenstandes; es ist der wohlbekannte Zankapfel der Botaniker, die Nomenclatur der Arten. Strenge Consequenz in letzterer festzuhalten, obliegt dem Floristen gleichsam als Pflicht, mag er sich als Anhänger der durch De Candolle festgesetzten oder jener in Kerner's Flora exsiccata Austro-Hungarica angewendeten Nomenclatur erweisen. Vernachlässigt man in einem Falle den Autor von Varietäten (wie z. B. den Linné bei *Primula officinalis* und *elatior*, indem man bei den genannten Namen Jacquin als Autor anführt oder bei *Lactuca viminea* Presl, fügt hingegen denselben — mag es nun bei einer Art oder einer Varietät geschehen — ein anderes Mal der Priorität halber einem Namen bei (wie z. B. bei *Crepis praemorsa* [L.] Tausch, *C. grandiflora* [All.] Tausch etc.), so entsteht eine ungleiche Nomenclatur der Arten; letztere tritt aber besonders in der Benennung der Hybriden hervor, indem diese in dem besprochenen Werke bald mit einfachen Namen, bald mit dem Doppelnamen ihrer muthmasslichen Stammeltern bezeichnet werden.

Beck.

**Hartinger A. Atlas der Alpenflora.** Herausgegeben vom deutschen und österr. Alpenvereine. Heft XXVIII—XXXVI. 126 colorirte Tafeln.

Die in den genannten Lieferungen ausgegebenen Pflanzenabbildungen schliessen sich in allen, hier mehrmals wiederholten Vorzügen und Mängeln den vorigen an. Ein geringer Theil derselben ist gelungen, wie z. B. *Ononis rotundifolia* (116), *Sedum anacampseros* (162), *Valeriana elongata* (220), *Achillea moschata* (245), *Allium victorale* (456); hingegen sind alle Salicineen, Gräser, Cyperaceen und Juncaceen geradezu unkenntlich dargestellt. Im einzelnen wäre an den meisten der Tafeln eine botanische Correctur erforderlich. Insbesondere gilt diess von den Farben, die obgleich in technischer Hinsicht schwierig zu reproduciren, in den meisten Fällen der Natur nicht einmal annähernd entsprechen, weil dem Künstler offenbar nur getrocknetes Materiale und die dürftigen ungenauen Angaben der beschreibenden Botanik zu Gebote standen. Als *Saxifraga controversa* (177) wurde *S. androsaeae* dargestellt; was unter *Gentiana prostrata* (345) gemeint ist, bleibt unaufgeklärt. Beck.

**Der Ursprung der Culturpflanzen von Alphonse de Candolle.** Uebersetzt von Dr. Edmund Goetze, königl. Garten-Inspector in Greifswald. Autorisirte Ausgabe. Leipzig. F. A. Brockhaus. 1884. 8° X, 590 Seiten. Der „Internationalen wissenschaftlichen Bibliothek“ LXIV. Band.

Bürgt schon der Name des Autors für das Gelingen der Bewältigung eines so umfangreichen Stoffes, so zeugt die vorliegende Arbeit überdiess, mit welcher geistreicher Sichtung das vorhandene Materiale verwendet wurde, um zu jenen Schlüssen zu gelangen, mit welchen die Wissenschaft bereichert wurde. Nach einigen einleitenden Bemerkungen bespricht der Verfasser, in welcher Weise und in welchen Epochen der Anbau von Culturpflanzen in verschiedenen Ländern begonnen hat, worauf er auf die Methoden übergeht, um den Ursprung der Arten zu entdecken, oder festzustellen. Hiezu bieten die Botanik, die Archäologie und Paläontologie, die Geschichte und die Sprachforschung sehr schätzenswerthe Hilfsmittel. Der zweite Theil hat das Studium der Arten zum Gegenstande in Bezug auf ihren Ursprung, die ersten Zeiten ihres Anbaues und die wichtigsten Thatsachen ihrer Verbreitung. Diesem Theile sowohl, als auch dem folgenden und letzten des Werkes, der uns ein allgemeines Verzeichniss der Arten mit Angaben ihres Ursprunges und der Zeitperiode ihres Cultur-Anfanges bietet, entnehmen wir in der Kürze folgende interessante Daten: Von den beschriebenen 247 Arten gehören 199 der alten Welt und 45 Amerika an, während über 3 Arten (*Phaseolus vulgaris*, *Cucurbita moschata* und *Cucurbita ficifolia*) noch Zweifel über deren Ursprung walten. Keine Art gehörte, bevor ihre Cultur begann, den südlichen Theilen der beiden Welten gemeinschaftlich an, während *Allium Schoenoprasum*, *Fragaria vesca*, *Castanea vulgaris*, *Humulus Lupulus* und *Agaricus campestris* (die einzige cultivirte kryptogame Pflanze) den nördlichen Regionen der alten und der neuen Welt gemeinsam eigen waren. Von diesen 247 Arten gibt es, den weiteren Ausführungen De Candolle's folgend,

194 Arten, die als wildwachsend erkannt wurden, 27 zweifelhafte oder subspontane und 26, die wildwachsend nicht gefunden wurden. Die Untersuchungen über die angebauten Arten liefern weiters den Beweis, dass sich gewisse Pflanzenarten seit der historischen Epoche auf dem Wege des Aussterbens befanden oder ausgestorben sind, und diess hat nicht auf kleinen Inseln, sondern auf grossen Continenten stattgefunden, ohne dass man Abänderungen im Klima nachgewiesen hätte. In diesem Stadium befinden sich *Faba vulgaris*, *Cicer arietinum*, *Ervum Ervilia*, *Ervum Lens*, *Nicotiana Tabacum*, *Triticum vulgare* und *Zea Mays*. Die der Cultur unterworfenen Arten gehören 51 verschiedenen Familien an. Es ist in keiner Weise bemerkt worden, dass die Cultur einen Einfluss auf Anpassung an die Kälte ausübt; vielmehr werden hiedurch frühzeitige Varietäten erzeugt, welche vor Eintritt der kalten Jahreszeit zur Reife gelangen können. Im Zusammenhange damit ist das Verfahren im Norden, während des Sommers Arten aufzubauen, welche im Süden zur Winterzeit ausgesät werden. Wenn daher Alexander v. Humboldt im Jahre 1807 über den damaligen Stand der Wissenschaft sagt: „Der Ursprung, das erste Vaterland der dem Menschen nützlichen Gewächse, welche ihm seit den fernsten Zeiten folgen, ist ein ebenso undurchdringliches Geheimniss wie die Heimat aller Hausthiere...“, so ist es gewiss eine Errungenschaft Alphonse de Candolle's zu nennen, dass er uns mit seinem neuesten Werke hierüber die gewünschte Aufklärung gibt.

J.

**Baldini A. Sul caltone di alcune Cucurbitacee.** Ann. Ist. botan. Roma I (1884) gr. 8°, pag. 17. - 3 Taf.

Das eigenthümliche Gewebepolster, welches behufs nachträglicher Abstreifung der Samenhüllen, bei der Keimung verschiedener Pflanzen auftritt („Sporn“, „Zehe“, „Ferse“) wird zum Gegenstande vorliegender Studie, welche sich mit verschiedenen Cucurbitaceengattungen befasst, gemacht. Die Arbeit selbst zerfällt in drei Theile: einen morphologischen, einen physiologischen und einen anatomischen. — Die Resultate lauten: 1. Je nach dem Grade des Widerstandes, den die Samenhülle bietet, entwickelt sich dieses Organ bald mehr, bald minder kräftig; sein Auftreten ist unmittelbar von dem Grade seiner Leistung abhängig; bei Samen von *Coriandra dissecta* z. B., welche mit der Testa nach unten keimten, entwickelte sich das Organ gar nicht. — 2. Der Ort für das Auftreten des Organs ist auch nur physiologisch bedingt. Es kann dieser Wulst an jedem Punkte einer schmalen Zone an der Basis der hypokotylen Axe auftreten; naturgemäss entwickelt er sich, wie schon Flahault (Bullet. Soc. botan. France, XXIV, 1877) zeigte, am Grunde des von der hypokotylen Axe mit der Wurzel gebildeten Axentheiles; an zwei Punkten der genannten Zone, und zwar an jenen, welche den Kanten des Samens entsprechen, ist die Möglichkeit seiner Entstehung sehr gering, mitunter Null. — 3. Dieser Wulst nimmt aus den ersten Reihen der subepidermalen Zellen, an der Basis des hypoko-

tylen Stengelglied seinen Ursprung. — 4. Seine physiologische Thätigkeit beschränkt sich nicht auf das Oeffnen der Testa und auf die Abstreifung der Samenhüllen allein, sondern dieses Organ ist auch mit Absorptionsvermögen versehen, und je nach seiner Leistung gewinnt es eine verschiedene Ausbildung. — 5. Dieser Zellenwulst ist bewegungsfähig; anfangs sieht man denselben nach aufwärts gerichtet, die Ausbreitung der Kotylen fördernd; später, indem er an dem Wachstume der Axe gleichmässig theilnimmt und seine Basis unverändert belässt, biegt er seine Spitze nach abwärts und schrumpft einige Zeit darauf ein. Diese Bewegungen lassen sich auf Grund angestellter Versuche als geotropischer Natur ansprechen. Solla.

**Pharmaceutische Rundschau und Zeitung für die wissenschaftlichen und gewerblichen Interessen der Pharmacie und der verwandten Berufs- und Geschäftszweige in den Vereinigten Staaten.** Herausgegeben von Dr. Fr. Hoffmann. New-York. Bd. II, Nr. 8. August 1884.

Enthält unter anderen: Mohr Carl Prof.: „Ueber die Verbreitung der Terpentiner liefernden *Pinus*-Arten im Süden der Vereinigten Staaten und über die Gewinnung und Verarbeitung des Terpentins“. Die Gattung *Pinus* ist im südöstl. Gebiete Nordamerikas hauptsächlich durch 7 Arten vertreten. Es sind diess: *Pinus inops* L.; *P. mitis* Michx.; *P. glabra* Wulf.; *P. serotina* Michx.; dann die zur natürlichen Gruppe: australis Engelmann gehörigen 3 Arten: *P. australis* Michx.; *P. Taeda* L. und *P. Cubensis* Griseb. Sämmtliche besitzen die Charaktere der Untergattung *Pinaster*. — Peckolt Gust. (Apotheker in Rio-Janeiro): „Ueber die Frucht der *Crescentia Cujete* L.“ Die mannigfache Verwendung dieser Pflanze, welche unter dem Namen „Trinkschalen-“ oder auch „Calebassen-Baum“ bekannt ist, lässt dieselbe als eine der interessantesten des tropischen Amerika erscheinen, sie ist in Brasilien und auf den Antillen reichlich vertreten, kommt aber auch in Florida vor. Benützt wird vorzugsweise die Fruchtschale zu allerlei kleinen Erzeugnissen der Hausindustrie; ferner die Pulpa der Frucht und zwar äusserlich als Pflaster bei Erysipelas, innerlich — der ausgepresste Saft der nicht ganz reifen Früchte — als mildes Laxans. Der Verfasser hat mit frischen Crescentiafrüchten chemische Untersuchungen vorgenommen und dabei eine „krystallinische Crescentia-Säure“ dargestellt. M. Přihoda.

**Gandoger Mich.: Contributiones ad Floram terrae Slavorum Meridionalium.** Fasciculus I. Agram 1883. 8°. 38 S. (Sep.-Abdruck aus Bd. LXVI der Verhandl. der südslav. Akademie der Künste und Wissenschaften).

Der Autor, angeregt — wie er sagt — durch mehrere seiner botanischen Freunde, hat die ihm zur Verfügung gestellten Exsiccata revidirt, und es ist ihm — wie nicht anders zu erwarten war — gelungen, eine beträchtliche Anzahl bisher nicht wahrgenommener neuer Species, Varietäten und Formen aufzugreifen. Vorläufig publicirt er im vorliegenden Heftchen 111 Arten (110 Phanerogamen und *Polypodium flexuosum*), die er mittelst kurzgefasster Diagnosen erläutert.

Moritz Přihoda.

Dr. Potonié H.: Bericht über eine im Auftrage des Botanischen Vereines der Provinz Brandenburg im Mai 1884 unternommene floristische Excursion nach der Neumark.

Diese Excursion wurde vom Verfasser mit dem besten Erfolge unternommen, denn er hat mehrere Hundert neuer Standorte norddeutscher Pflanzen entdeckt und hiermit zur Bereicherung der Kenntnisse der pommer'schen Flora wesentlich beigetragen. M. Přihoda.

## Correspondenz.

Mariaschein (Böhmen), am 29. November 1884.

Eben las ich Čelakovský's interessante Abhandlung über *Stipa pennata* L. in Ihrem Journal. Meine Exemplare von Kranzberg und Gaisberg bei Rodaun nächst Wien stimmen vollständig mit der daselbst (1884 num. 9) aufgestellten *Stipa Joannis* Čel. Mit einer hier von P. A. Dichtl Mitte Mai ganz entwickelten, wiederholt auf den interessanten Felsen (Sanidinphonolit) der Rače gesammelten *Stipa pennata* konnte ich nicht ins Reine kommen. Im Ganzen ist sie eine *St. tirsia* Stev. (Čel.), unterscheidet sich durch völlige Rauheit der Blätter und durch lange Haarspitzen der Deckspelzen von der ganz glatten *St. Joannis* Niederösterreich's, hat aber die gut entwickelten Blatthäutchen und die frühe Blüthezeit mit letzterer gemein.

J. Wiesbaur S. J.

Brünn, am 3. December 1884.

Der Besuch der Hügel bei Cacowitz führte mich zur Ermittlung folgender Arten, ich fand hier: *Trifolium montanum*, *T. alpestre*, *Cytisus biflorus*, *Poterium sanguisorba*, *Caucalis daucoides*, *Evonymus verrucosa*, *Geranium sanguineum*, *Silene otites*, *Helianthemum chamaecistus* Mill., *Sisymbrium sophia*, *Turritis glabra*, *Stachys recta*, *Salvia pratensis*, *S. silvestris*, *Origanum vulgare*, *Orobanche epithimum*, *Veronica prostrata*, *Linaria genistaefolia*, *Lycium barbarum*, *Nonnea pulla*, *Cerinth minor*, *Centaurea scabiosa*, *C. axillaris* Willd., *Euphorbia virgata*, *Asparagus officinalis*, *Muscari comosum*. — Durch Regierungsrath Prof. v. Niessl aufmerksam gemacht, unterzog ich gemeinsam mit demselben, die von mir als *Epilobium Dodonei* bei Karlsbrunn angeführte, leider nicht aufgeblühte Pflanze einer nochmaligen Untersuchung, wir fanden, dass diese Pflanze von den Karpathenpflanzen durch kleinere Knospensätze und durch etwas breitere Blätter verschieden ist. Die echte Pflanze, wie sie in typischen und schönen Exemplaren von Adolf Oborný gesammelt im Brünnner Vereinsherbare vorliegt, habe ich bei Zubří und Altischein, wie aus meinen Notizen erhellt, bemerkt. Auch bei Wsetin soll diese Pflanze nach einer Mittheilung des Herrn Widimský vorkommen, Sapetza führt *Epilobium Dodonei* für die Beskiden mehrfach an. — Zur Wahrung der Priorität berichte ich über den Fund von *Comarum palustre* bei Neustadtl und Saar. Ich glaube keine Indiscretion zu begehen, wenn ich weiter über zwei neue, ausgezeichnete Bürger für die Flora Mährens berichte, die laut

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 29-35](#)